



Der Obst- und Gartenverein Giengen öffnet seinen Vereinsgarten

Wir laden unsere Mitglieder und alle Interessierte herzlich dazu ein, unseren Vereinsgarten auf dem Schießberg (hinter SC-Heim) am Samstag, 11.04.2026, in der Zeit von 13:00 – 17:00 Uhr zu besuchen.

Interessierte haben die Möglichkeit, den Garten und den Stand der Obstblüte zu besichtigen. Zusätzlich, und ganz aktuell in der Umsetzung, gibt es Informationen zum Anlegen eines bienenfreundlichen und pflegeleichten Kiesbeetes/Steingartens in unserem Vereinsgarten. An dem Tag gibt es auch, wer möchte, dann Mitmach-Möglichkeiten im Rahmen der Gartenpflege.

Gerne würde der Verein auch Interesse an unserem Verein wecken.
Der Verein freut sich auf Besucher und eventuelle neue Mitglieder.

Was gibt es an Mitmach-Aktionen?

- Unkraut entfernen am Blumenbeet am hinteren Zaun/Waldrand
- 4 Buxbaum-Büsche wegmachen, die sind komplett kahl und kaputt
- Wein- Rebstöcke schneiden und/oder festbinden
- Nicht aufgehängte, rumliegende Vogelhäuser aufhängen. Kaputte Vogelhäuser reparieren.
- Freistehende Holzbänke restaurieren
-

Was gibt es an Informationen zum Kiesbeet/Steingarten

Ein bienenfreundliches Kiesbeet ist ein sonniger, pflegeleichter Steingarten mit trockenheitsverträglichen Pflanzen. Die Bepflanzung dient als Nahrungsquelle für Insekten. Lavendel, Salbei, Thymian, Fetthenne und Blauraute sind ideale Pflanzen.

Wichtig sind ungefüllte Blüten, eine Pflanzung in Gruppen und der Verzicht auf Vlies, um Insekten Nistraum zu bieten. Wer speziell den Wildbienen etwas gutes tun möchte, kann im Kiesbeet auch eine kleine Fläche als Sandarium anlegen, was von Wildbienen oder auch Käfern als Nistraum dienen kann.

Wichtige Aspekte für das bienenfreundliche Kiesbeet:

- **Pflanzenauswahl:** Mediterrane Kräuter und Stauden, die Hitze und wenig Wasser vertragen, wie *Lavendel*, *Salbei*, *Thymian* (kriechend), *Sedum* (Fetthenne), *Blauraute*,



Katzenminze, Wundklee und Mauerpfeffer.....hier noch die Pflanzenauswahl hinzunehmen von dem Vortrag!!

- **Substrat:** Statt Folie oder Vlies sollte ein nährstoffarmes, durchlässiges Gemisch aus Kies, Sand und etwas Erde verwendet werden.
- **Gestaltung:** Pflanzen in Gruppen setzen, nicht verstreut, um die Anlockwirkung für Insekten zu verstärken. Einbettung von Totholz oder Steinen bietet zusätzliche Nistmöglichkeiten.
- **Nistplätze:** Sandarium (aus ungewaschenem Sand) als Nisthilfe für bodennistende Wildbienen integrieren.
- **Pflege:** In den ersten zwei Jahren regelmäßig jäten und wässern, danach ist der Pflegeaufwand gering.

Durch diese Gestaltung wird ein optisch ansprechender, ökologisch wertvoller Lebensraum geschaffen, der im Gegensatz zu herkömmlichen Schottergärten Bienen und Insekten fördert.

Schritt-für-Schritt-Anleitung für ein Sandarium

- Als **Standort** eignet sich ein möglichst vollsonniger Platz im Garten.
- Das Sandbeet sollte mindestens ein **Maß** von 40 X 40 Zentimetern (Breite X Länge) haben. Gerne auch mehr.
- Heben Sie eine **Mulde** von mindestens 50 Zentimetern Tiefe aus, damit die Wildbienen später ausreichend Platz für ihre Niströhren haben.
- Das Wichtigste ist der **Sand**. Greifen Sie nicht auf Spielplatz-Sand zurück. Dieser feine, gewaschene Flussand ist ungeeignet, Niströhren würden sofort einbrechen. Besorgen Sie sich am besten in einem Steinbruch ungewaschenen, groben Sand mit unterschiedlicher Körnung.
- Machen Sie eine **Förmchenprobe**: Füllen Sie den feuchten Sand in einen Joghurtbecher und stellen ihn zum Trocknen auf den Kopf. Hält die Form im trockenen Zustand gut zusammen? Dann passt die Sandstruktur.
- Füllen Sie den Sand in die Mulde und häufen Sie einen **Hügel beziehungsweise eine Schräge** auf. So kann Regenwasser leicht ablaufen und das Sandarium trocknet schnell wieder ab. Wenn Ihr Boden sehr lehmig ist, können Sie am Fuß der Mulde auch eine Drainage-Schicht aus Ziegelbruch oder grobem Kies einbringen. Klopfen Sie mit einer Schaufel den Hügel fest, um das Material noch ein wenig zu verdichten.



Obst- und Gartenbauverein Giengen/Brenz e.V. 1889

- Jetzt bringen Sie auf dem Sandbeet oder drumherum **Totholz** auf: Äste, Wurzeln, alte Weinreben, Brennholz. Warum? Die Wildbienen nagen das Totholz ab. Denn sie benötigen dieses Material, um ihre Brutröhren und -höhlen zu verschließen.
- Damit das Sandarium nicht als Katzenklo endet, sollten Sie nun locker **Brombeer-Ranken oder Rosenschnitt** drauf verteilen.
- Ist es nun damit getan? Ja, wenn Sie einen naturnahen Garten mit vielen **nektar- und pollenspendenden Pflanzen** haben, die von Früh- bis Spätjahr die Versorgung sichern. Wenn nicht, dann müssen Sie für **Futterpflanzen** sorgen.
- Geeignet sind dafür Bienen-Futterpflanzen, die Trockenheit und Hitze vertragen. Zum Beispiel **mediterrane Kräuter** wie Rosmarin, Zitronenthymian, Oregano, Salbei, Lavendel, aber auch Glockenblumenarten, Feder-, Pfingst- oder Kartäusernelken, Johanniskraut oder die Moschusmalve. Wichtig: Kaufen Sie keine Pflanzen, die gefüllte Blüten bilden oder Blühpflanzen aus Hybrid-Züchtungen, denn sie entwickeln kaum Nektar oder Pollen!
- •Ganz wichtig: **Bepflanzen Sie Ihr Sandarium nur spärlich.** Das Ziel ist ja, den Wildbienen freie Fläche fürs Nisten anzubieten. Sie können die Futterpflanzen auch am Fuße des Sandariums einsetzen.
- Und nun viel Spaß beim Beobachten der Wildbienen!

Bretter für Bienen

Wem es zu aufwendig ist, ein Sandarium zu bauen, kann den Wildbienen auch auf eine andere Art und Weise Nistplätze verschaffen: einfach auf eine Ackerfläche im Garten (also nicht auf den Rasen) ein oder mehrere Bretter legen. Auch darunter können die Tiere nisten.